

stellane, Lanneguy Duchatel, Wilson, de Re-  
mijat wurden als Sekretäre in das Bureau  
berufen. Die Verammlung vertagte sich hier-  
auf bis morgen 1 Uhr Nachmittags.

**Deutschland.**

Badnang den 15. Febr. Wie aus dem  
oben unter den Anzeigen veröffentlichten, von  
einem am 12. d. M. in Dohringen zusamen-  
getretenen Comitee aufgestellten Wahlreis-  
programm unseres Candidaten zur Reichs-  
tags-Abgeordnetenstelle hervorgeht, wird sich Hr.  
Obertribunalrat u. Kammerpräsident Weber  
am Matthias-Feiertag den 24. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr im Schwauensaal in Bad-  
nang den Wählern unseres Bezirks vorstel-  
len. Die Nothwendigkeit eines zahlreichen Er-  
scheinens hiebei versteht sich von selbst. Es  
wollen sich auch solche Herren von Hall dar-  
bei befinden. — Sollten die Wähler von  
Murrhardt und Umgegend wünschen, daß  
sich Herr Weber Ihnen noch besonders vorstelle,  
so ist er bereit, dieß am andern Vormittag,  
Samstag den 25. Febr., wo er von hier nach  
Hall reiten wird, zu thun. Dießfallige Wünsche  
brauchen einfach der Redaction dieses Blattes  
mitgetheilt zu werden, um weitere Berücksich-  
tigung zu finden.

Badnang den 15. Febr. Wir bekommen  
in dießige Stadt einen neuen Industrie-  
zweig. Herr Albert Frenslamm junior  
wird nämlich hier in den nächsten Tagen  
Strumpffrick-Maschinen in Gang setzen.  
Er beginnt vorerst mit 3 der neu verbesserten  
Lambeth'schen Handstrickmaschinen, auf denen  
ein gewandtes Mädchen täglich 20 Paar  
Socken fertig bringen und sich dadurch einen  
Verdienst von 50-60 Kr. erzielen kann; er  
wird aber, sobald das Geschäft in Gang ist,  
mit der Aufstellung von weiteren Maschinen  
fortfahren. Beirühen wir dieses Unternehmen  
mit Freuden und wünschen wir alles Glück dazu.

Am letzten Sonntag Abend war wieder  
ein großartiges Nordlicht bemerkbar. Es  
gehörte zu den schönsten dieser in letzter Zeit  
so vielfach vorkommener Natur-Erscheinungen.  
Und in der darauffolgenden Nacht wurden in  
verschiedenen Gegenden, so besonders auf dem  
Schwarzwald, wieder heftige Erdstöße ver-  
spürt, zuerst 10 Minuten vor 1 Uhr und dann  
13 Min. nach 3 Uhr. Sie waren z. B. in  
Freudenstadt, wie auch in Balingen, so heftig,  
daß die Häuser in ihren Fundamenten erzitter-  
ten. Hierwüdrigeweise war abermals die  
Atmosphäre ruhig und der Himmel heiter.

München den 11. Febr. Heute wurden  
3 der ergriffenen Passagiere des bei  
Nothenburg und später bei Zwiesel niederge-  
gangenen Pariser Luftballons, welche  
bisher als Kriegsgefangene hier internirt waren,  
in Freiheit gesetzt.

München den 12. Februar. Aus Ober-  
stauffen im Allgäu wird von einem heftigen  
Gewitter berichtet, welches in der dortigen  
Umgegend am 10. Febr. (am Tage des Erd-  
stößes) sich entlud, während zugleich dichter  
Schnee fiel.

**Geschichtlicher Theil**

des Vortrags des Hrn. Reallehrers  
Günthner von Badnang über den Kalender.  
(Fortsetzung und Schluß.)

Von größerer Bedeutung sind für uns je-  
doch in dieser Hinsicht die Bestrebungen der  
Römer, da unser jetziges Kalenderwesen sich  
ganz direkt aus dem ihrigen entwickelte. Der  
erste römische König, Romulus, führte ein  
Jahr von 10 Monaten, wovon 6 Monate  
30 und 4 Monate 31 Tage hatten, ein.

Hiesel war, um dieses Jahr mit dem Sonnen-  
jahr in Einklang zu bringen, eine Einschalt-  
ung von etwa 61 Tagen nöthig. Die Na-  
men der 10 Monate waren:

- 1) Martius, nach dem Kriegsgott genannt.
- 2) Aprilis, von aperire - öffnen (im  
Frühling).
- 3) Maius, dem Jupiter geweiht.
- 4) Junius, der Juno geweiht.
- 5) Quintilis - der fünfte, später nach  
Cäsar: Julius.
- 6) Sextilis - der sechste, später nach  
Augustus genannt.
- 7) September der - siebente.
- 8) October - der achte.
- 9) November - der neunte.
- 10) Dezember - der zehnte.

Roma Pompilius fügte diesen 10 Mona-  
ten noch 50 Tage bei, nahm von jedem der  
6 Monate mit 30 Tagen 1 Tag, weil er die  
gerade Zahl für unglücklichbringend hielt und  
bildete aus diesen 56 Tagen 2 neue Monate,  
den Januar, dem Janus zu Ehren, den er  
zum ersten Monat machte, und den Februar,  
den Göttern der Unterwelt zu Ehren, den er  
zum zwölften Monat des Jahres machte; spä-  
ter jedoch wurde der Februar zum zweiten  
Monat des Jahres gemacht, die übrigen Na-  
men der Monate sind mit Ausnahme von  
Quintilis und Sextilis beibehalten worden,  
obwohl jetzt z. B. der September nicht mehr  
der siebente Monat, sondern der neunte ist und  
also eigentlich November hätte genannt werden  
sollen. Die noch fehlenden Tage gehörten den  
Priestern u. wurden nach Belieben eingeschaltet.

Wie man nun in der Rechnung war,  
geht daraus hervor, daß zu Cäsars Zeit der  
Januar gleich nach der Herbst-Tage u. Nach-  
gleich kam, also über zwei Monate zurück-  
gewichen war. Julius Cäsar berief daher den  
Astronomen Sosigenes nach Rom, der sodann  
den bekannten julianischen Kalender ver-  
fertigte. Die Verbesserungen waren folgende:

1) Um die Frühlingsnachtgleiche wieder auf  
die gehörige Zeit zurückzuführen, hob man  
im Jahr 47 auf 46 zwischen November und  
Dezember noch 2 weitere Monate ein, so daß  
dieses Jahr eigentlich 14 Monate hatte.

2) Das Jahr erhielt 365 1/2 Tag, so zwar,  
daß 3 Jahre 365 Tage und das 4te 366  
Tage hatte, also ein Schaltjahr war.

Diese Zeitrechnung überlebte den Unter-  
gang des römischen Reichs und galt in den  
Ländern der christlichen Kirche allgemein bis  
1582, nur mit der Abänderung, daß die christ-  
lichen Feste damit verflochten wurden.

Es kam früher öfters vor, daß das Oster-  
fest der Juden mit dem der Christen zusam-  
menfiel. Dieß hielt man für unchristlich, da-  
her bestimmte man auf dem Concil zu Nicäa  
325 nach Christi Geburt, daß das christliche  
Osterfest an dem Sonntage, der auf  
den ersten Vollmond nach der Früh-  
lingsnachtgleiche folgt, gefeiert wer-  
den solle. Als Frühlingsanfang wurde der  
21. März festgesetzt. Ist nun z. B. am 21.  
März Vollmond und ist dieser 21. März zu-  
gleich ein Samstag, so ist am 22. März das  
Osterfest. Dieß ist der früheste Termin für  
das Osterfest, es fiel auf die'n Tag im Jahr  
1818, was aber weder in diesem, noch im  
nächsten Jahrhundert mehr der Fall sein wird.  
Ist aber am 20. März Vollmond, so ist der  
erste Frühlingsvollmond erst am 18. April;  
ist dieser Tag zugleich ein Sonntag, so kann  
Ostern erst am 25. April gefeiert werden, was  
1886 der Fall sein wird. Der 25. April ist  
also der späteste Tag, auf den das Osterfest  
fallen kann.

Allein da das tropische Jahr nur 365  
Tag, 5 Stunden, 48 Minuten, 48 Sekunden  
beträgt, so ist dasselbe nach dem julianischen

Kalender um etwa 11 Minuten zu groß an-  
genommen, daher die Zeitrechnung nach die-  
sem Kalender in jedem Jahr um etwa 11  
Minuten hinter der Wirklichkeit zurückbleibt.  
Anfangs merkte man dieß nicht, aber gegen  
das Jahr 1582 hatten sich diese 11 Minuten,  
die jährlich zu viel gerechnet wurden, bereits  
auf 10 Tage angehäuft, so daß die Früh-  
lingsnachtgleiche in Wirklichkeit am 11. März  
eintraf, während sie im Kalender auf den 21.  
März angegeben war. Es waren gleichsam  
10 Tage verloren worden; dieß konnte natür-  
lich nicht verborgen bleiben. Ein Arzt in  
Verona Alois Lili machte Vorschläge zur  
Verbesserung des Kalenders; durch den Ein-  
tritt dieses Arztes, der inzwischen gestorben war,  
wurden dieselben dem Papi Gregor XIII. mitge-  
theilt und angenommen. Nachdem die Sache ge-  
hörig besprochen war, schaffte Gregor im Ein-  
verständnis mit den katholischen Reichsfürsten  
1582 durch ein Brevet den julianischen Ka-  
lender ab und führte den neuen, gregoria-  
nischen Kalender oder Kalender des  
neuen Stils ein. Die Verbesserung bestand  
in folgenden Punkten:

1) Um die 10 Tage, die man hinter der  
Wirklichkeit zurückgelassen war, hereinzu-  
bringen, bestimmte man, daß nach dem 4.  
Oktober 1582 sogleich der 15. Oktober  
gezählt werden solle.

2) Alle 4 Jahre soll ein Schaltjahr  
sein, und zwar je in den Jahren,  
deren Jahreszahlen durch 4 ohne Rest theil-  
bar sind. Um aber den Fehler des juliani-  
schen Kalenders hinsichtlich der überschüssigen  
11 Minuten per Jahr zu vermeiden, wurde  
bestimmt, daß die Jahreszahlen, deren 2 letzte  
Stellen Nullen sind, nur dann Schaltjahre be-  
zeichnen sollen, wenn die übrigen sich durch  
4 ohne Rest theilen lassen. Hiernach sind z. B.  
die Jahre 1700, 1800, 1900, 2100, 2200, 2300,  
z. keine Schaltjahre, während die Jahre  
1600, 2000, 2400 Schaltjahre sind. Dadurch  
hat man übrigens die Wirklichkeit noch nicht  
erreicht, allein der Fehler ist so klein, daß er  
erst nach mehr als 3000 Jahren 1 Tag aus-  
machen wird.

Die Protestanten nahmen jedoch den neuen  
Kalender nicht gleich an. Die Kalenderrage  
kam zwar 1582 auf dem Reichstag zu Augs-  
burg zur Sprache, allein die Protestanten ver-  
weigerten nach dem Vorgang des Kurfürsten  
August von Sachsen ihre Zustimmung, theils  
weil sie fürchteten, dem Papi zu viel einzur-  
äumen, theils weil der neue Kalender doch  
auch nicht ganz genau sei. Dieser Zwiespalt  
führte zu großen Mißständen, besonders da,  
wo Katholiken und Protestanten bei einander  
wohnten, da man bei öffentlichen Verhand-  
lungen u. dgl. zweierlei Data angeben mußte.  
Trotzdem, daß öfters sogenannte Kalenderun-  
ruhen ausbrachen, gaben dennoch die Protes-  
tanten nicht nach. Als jedoch diese Unruhen  
im Jahr 1697 einen ernsteren Charakter an-  
zunehmen drohten, so beschloffen sie nachzu-  
geben, nur hinsichtlich des Osterfestes wurden,  
um doch nicht ganz nachzugeben zu müssen,  
andere Bestimmungen getroffen. Im Jahr 1777  
jedoch wurde der gregorianische Kalender un-  
ter dem Namen des allgemeinen Reichs-  
Kalenders auch für die Festrechnung einge-  
führt. Gegenwärtig leben nur die Russen und  
Griechen, ebenfalls aus confessionellen Rück-  
sichten in Europa noch nach dem Kalender al-  
ten Stils; sie sind 12 Tage gegen uns zurück,  
d. h. wenn wir z. B. den 29. Januar haben,  
haben sie den 17.

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß  
der erste gedruckte Kalender im Jahr 1474  
in Nürnberg erschienen ist, er war für 32  
Jahre eingerichtet und kostete 32 fl., was für  
die damalige Zeit sehr viel war.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 21.

Samstag den 18. Februar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Bad-  
nang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den R. Post-  
ämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte.

## Stammholz-Verkauf.

Am Sam-  
stag den 23.  
d. Mts., Vor-  
mittags 10 Uhr,  
im Waldhorn zu  
Seeholzberg aus  
dem Staatswald Dohsenbau, Abthlg. Rehgeb-  
ren und Fuchswalden: 1047 tannen Lang- u.  
Kloßholz mit 58,376 C. und zwar 145 Stück  
Langholz I. Cl., 175 Stück Langholz II. Cl.,  
meist starke und durchaus schöne Hölzer, 459  
Stück Langholz III. und IV. Cl., 235 Stück  
Sägholz I. und II. Cl., 33 Stück Ausschuh,  
ferner 1 Eiche mit 58 C.'. Das Vorzeigen  
des Holzes beginnt Morgens 8 Uhr in der  
Nähe von Seeholzberg beim Wegweiser am  
Rehgebren.

Reichenberg den 14. Febr. 1871.  
R. Forstamt.  
Bechtner.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gant-  
masse des Gottlob Hart-  
mann-Burft, Straßen-  
knecht in Kallenberg,  
vorhandene Liegen-  
schaft, bestehend in:

- 1/2 an 29,9 Mth. Wohnhaus, sammt Hof-  
raum, Trauf- und Giebelrecht,
- 1/2 an 17 Mth. Badhaus,
- 1/2 an 11,2 Mth. Hofraum,
- 1/2 Mrg. 1,5 Mth. Gras- und Baum-  
garten,
- 2/2 Mrg. 24,1 Mth. Acker,
- 2/2 Mrg. 20,7 Mth. Wiesen,
- 1/2 Mrg. 30,5 Mth. Laubwald,
- 1/2 Mrg. 36,8 Mth. Laubgebüsch,
- 1/2 Mrg. 27,9 Mth. Weinberg und Debe  
auf der Markung Radersberg,

kommt am  
Montag den 27. Febr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

in dem Rathhause zu Althütte im öffentlichen  
erstmaligen Aufsteig zum Verkauf.  
Hiezu wird mit dem Bemerken eingeladen,  
daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht  
bekannte Liebhaber, sich durch obrigkeitliche  
Bermögenszeugnisse auszuweisen haben.  
Unterweiffach, den 6. Februar 1871.  
K. Amtsnotariat.  
Gall.

Badnang.  
**Geld-Gesuch.**  
Auf zweifache Versicherung in Gütern  
werden

1950 fl.  
sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei  
der Redaction.

Marbach a. N.,  
Oberamts-Stadt.  
Am Dienstag den  
7. März wird hier ein  
**Viehmarkt**  
und Tags zuvor Montag  
den 6. März ein  
**Holzmarkt**

abgehalten.  
Dieß wird zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht und zugleich  
zu zahlreichem Besuche einge-  
laden.

Den 14. Febr. 1871.  
Gemeinderath.  
Vorstand Fischer.

Badnang.  
**Einladung.**  
Zu unserer am kommenden  
Sonntag stattfindenden Hochzeit  
laden wir alle unsere Freunde und  
Bekannte auf den Abend zu Väder  
Rode freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
Carl M ö h l e.  
Die Braut:  
Magdaline Eminger.

Speenweiler.  
**Empfehlung.**  
Bei jegiger Verbrauchszeit sind bei mir, für die Herren Webermeister, stets zu haben  
gute Schlichtbüchsen von Vorfen und Reisstroh; ferner auch alle Sorten von Maurer- und  
Gypserpinsel, wie überhaupt alle Gattungen von Bürstenwaaren.  
Auch können mir stets Reparaturen franco zugesendet werden.

Bürstenmacher Grundner.  
**Die mechanische Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei**  
in Bäumenheim bei Donauwörth,  
deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem Ehrendiplom  
ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehebelten und ungehebelten Flachs und  
Hanf, sowie Werg nachgeannten Herrn ermächtigt, und vermittelt derselbe auch wieder  
die Ableserung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. — Garnmuster liegen  
bei demselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt 4 Kr. für den wärrt. Schneller von  
2000 wärrt. Ellen Länge.  
Niederlage in Badnang bei Hr. Jac. Dorn, Handl. und Färbermeister.

Erbsketten.  
**Geld-Offert.**  
3-400 fl. Pflegelb hat gegen geleh-  
liche Sicherheit zum ausleihen parat  
Gemeindepfleger Beigel.  
Badnang.

**Geld-Gesuch.**  
200 fl. sucht gegen mehr als doppelte  
Sicherheit aufzunehmen oder umzutauschen.  
Zu erfragen bei der Redaction.

Badnang.  
50 Centner gut gedörrtes  
**Heu und Desmd**  
hat aus Auftrag zu verkaufen  
G. Feldmaier, Tuchmacher.

**Tüchtige Kolporteurs**  
werden zum Verkaufe eines zeitgemäßen, zum  
Massenabgabe geeigneten Schriftchens gesucht  
und wollen ihre Adressen einenden an die G.  
Greiner'sche Hofbuchdruckerei in Stuttgart.

Murrhardt.  
**Einladung.**  
Zu unserer am Dienstag den 21.  
Febr. stattfindenden Nachhochzeit  
laden wir alle Freunde und Be-  
kante in unser Gasthaus zum  
Schwanen freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
Leopold M o l t.  
Die Braut:  
Marie M o g.



# Wachung. **2heizbare Zimmer**

hat zu vermieten **Albert Winter.**

## Wachung. **Empfehlung.**

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Dietigheim hierher verlegt habe, empfehle ich mich den verehrten Frauen Wachungs im **Weiß- & Kleidernähen**, sowohl in als außer dem Hause. **Friederike Wöhle**, wohnhaft im Christ. Sorg'schen Hause.

## Reichenberg. **Einladung.**

Zu unserer am nächsten Dienstag den 21. d. M. stattfindenden **Sochzeit** laden wir Freunde und Bekannte von Nah und Fern in das Gasthaus **J. Ochsen** freundlich ein.

Der Bräutigam:  
**A. Belz.**  
Die Braut:  
**M. Müller.**

## **Militär-Vorbildungs-Anstalt**

zu Cassel. Neue Wilhelmshöher Allee 129 3/4.

Vorbereitung zum Portepée-Fähnrich-, Seccadetten- & Einjährig-Freiwilligen-Examen. Erfolge nachweisbar sehr günstig. Gute Pension. Prospekte gratis.

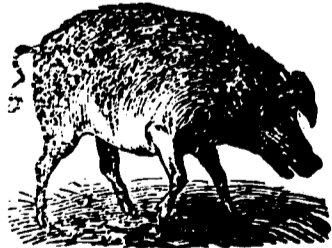
**von Hartung,**  
Lieutenant a. D. und Dirigent.

### Wachung.

Am Freitag den 17. d. wurde bei der mittleren Lohnmühle eine **deutsche Haut** gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Erlass der Einrückungsgebühr abholen bei **Gottfried Reinfrank, Maurer.**

## Wachung. **Anzeige.**

Nächsten Montag den 20. ds. Mts. habe ich im Gasthaus **J. Ochsen** dahier eine Parthie **ächte Vogelsberger Hefenschweine**



zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

**Heinrich Schlör**  
aus Rinzelsau.

### W a c h u n g.

## **Steinkohlen, Coals,**

sowie  
empfecht

**Salz in verschiedenen Sorten,**

**J. Wagner,**  
vormals **Louis Müller.**

## **Dr. Pallisons Gichtwalle**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh, u. s. w. In Packeten zu 24 Kr. und halben zu 12 Kr. bei

**Albert Müller in Bachnang.**

## **L'ECHO FRANÇAIS,**

Journal non politique,

rédigé par **D. Dornier.**

Preis pro Semester 1 Thlr., pro Monatsheft 5 Sgr.,

hat soeben seinen IV. Jahrgang begonnen und wird durch gediegene, spannende Original-Artikel (keine Uebersetzungen!), durch seine objektive, streng moralische Haltung sich wie bisher in der Gunst seiner Leser zu erhalten und neue Freunde zu gewinnen suchen; besonders machen wir junge Leute auf diese so schöne Gelegenheit, sich mit kaum nennenswerthen Kosten auf eine unterhaltende und doch belehrende Weise im Französischen üben und fortbilden zu können, aufmerksam; ebenso dürfte unser Echo ein willkommener Ersatz sein für alle Jene, die wegen der gegenwärtigen Zeitverhältnisse keine Pariser Journale erhalten können.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes effektiven Bestellungen und geben Probe-Nummern gratis ab. — Annoncen 3 Kr. oder 1 Sgr. pro 3spaltige Petitzeile.

KEMPTEN (Bayern), Januar 1871.

**Die Verlagshandlung:**

**Jos. Köse'sche Buchhandlung.**

### Wachung.

**Gesunden** wurde am Mittwoch Abend auf dem Wege von Zell nach Bachnang ein **halbwollener Schwal.** Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erlass der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen bei **Steuerwächter Wolz.**

Im Verlage von **Albert Koch** in Stuttgart ist soeben erschienen:

## **Verlustliste**

der königlich württembergischen Felddivision  
in dem glorreichen Feldzuge  
**Deutschlands gegen Frankreich**  
1870-71.

Auf Grund der amtlichen Verlustlisten chronologisch und alphabetisch bearbeitet.

4 Bogen 8° elegant broschirt. Preis 12 Kr. Gegen Einsendung von 14 Kr. in Frankomarken wird dieselbe durch alle Buchhandlungen franko versandt.

### Wachung.

## **Reductions-Tabellen**

des seitherigen Flüssigkeits-, Ellen- und Flächenmaßes in das nach Zollparlaments-Beschluß mit dem Jahr 1872 neu einzuführende Maß — zur Vorbereitung und Selbstunterricht für **jeden Geschäftsmann, Gemeindevorsteher und Landwirth** unentbehrlich, können bezogen werden:

gebunden à 1 fl. 24 Kr. gegen Baar  
gebunden à 1 fl. 30 Kr. durch  
**Louis Guslin**  
im Hause des Herrn Stadt-  
pfleger Höchel.

### Wachung.

## **Ein ordentliches Mädchen,**

welches im Kochen erfahren ist, wird auf nächst Georgii gesucht. Von wem? sagt die Red.

### Wachung.

Nächsten Sonntag und den darauffolgenden Matthiasfesttag hat den

**Bregeln-Wacktag**  
und ladet hiezu freundlichst ein  
**Bäder Wahl.**

## **Tagesereignisse.**

### **Vom Kriegsschauplatz.**

Berlin den 14. Febr. Die „Kreuzzeitung“ hört über die französischen Wahlen, daß von 750 Abgeordneten nur zwei Drittel der monarchischen, kaum ein Fünftel der republikanischen Partei zugefallen sind. Auch die kaiserliche Partei habe eine schwere Niederlage erlitten; die Entscheidung schwante zwischen den Bourbons und Orleans.

Bordeaux den 15. Febr. Die republikanische Gironde, Hauptredacteur Laverton, schreibt: Das vollständige Ergebnis der Wahlen konstatirt den glänzenden Erfolg der vereinigten Parteien. Das allgemeine Stimmrecht hat seinen souveränen Wahrspruch gethan, vor welchem wir uns mit Trauer (weil er monarchisch ausgefallen), aber mit tiefer Achtung beugen.

Berlin den 15. Febr. Die ministerielle Provinzialkorresp. schreibt bezüglich der Nationalversammlung in Bordeaux: So bald bestimmte Aussicht auf Verständigung über die Friedensgrundlagen vorhanden, dürfte Waffenstillstandsverlängerung behufs definitiver Friedensverhandlungen eintreten. Voraussetzlich wird die Nationalversammlung alsdann nach Paris verlegt. Andernfalls wird die Fortsetzung des Kriegs nach Ablauf des Waffenstillstandes sofort mit aller Energie beginnen, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen sind. Doch ist die volle Zuversicht begründet, daß dieser Fall nicht eintreten werde und unsere Truppen in nicht langer Zeit lorbeergetrönt heimkehren werden.

Berlin, 15. Febr. Eine Verordnung des General-Postamtes verfiel, daß von jetzt auch verschlossene gewöhnliche Briefe nach Paris befördert werden dürfen, gegen die vor Ausbruch des Krieges in Kraft gewesen waren. Die Versendung recommandirter Briefe ist vorläufig nicht zulässig.

Brüssel, 15. Febr. Die hier eingetroffenen „Correspondance Havas“ vom 10. d. meldet, daß der ehemalige Präsident des gesetzgebenden Körpers, **Schneider**, in Paris eingetroffen ist. — Das Pariser Journal „Soir“ sagt, General **Chanzy** habe die Fortsetzung des Krieges für absolut unmöglich erklärt.

Paris den 15. Febr. Die Amtszeitung veröffentlicht folgendes amtliche Wahlergebnis in Paris: Louis Blanc 216,000 St., Victor Hugo 214,000, Garibaldi 200,000, Edgar Quinet 199,000, Gambetta 191,000, Rochefort 163,000, Saiffet 154,000, Schöcher 149,000, Felix Pyat 141,000, Henri Martin 139,000, Pottier 138,000, Lecroix 134,000, Gambon 129,000, Dorian 128,000, Manc 126,000, Mac Mahon 117,000, Brisson 115,000, Thiers 102,000, Sauvage 102,000, Bernard 102,000, Dufraigne 102,000, Greppo 101,000, Langlois 95,000, Frebault 95,000, Clemenceau 95,000, Bacheot 94,000, Brunet 93,000, Floquet 93,000, Cournot 91,000, Tolain 89,000, Vitte 87,000, Jules Favre 81,000, Armand 79,000, Ledru Rollin 76,000, Cay 75,000, Tirard 75,000, Norroyona 74,000, Adam 73,000, Williere 73,000, Peyrat 72,000, Ferry 69,000 Stimmen.

Bordeaux den 13. Febr. Garibaldi hat das Commando der Vogesenarmee, da seine Mission beendet sei, niedergelegt. Die Regierung nahm seine Demission an, indem sie ihm im Namen des Landes ihren Dank ansprach. Die Antwort ist von allen Regierungsmitgliedern unterzeichnet.

London den 15. Febr. Hier eingetroffene Nachricht zufolge hat Garibaldi Bordeaux verlassen und sich nach Marseille begeben, von wo er sich nach Caprera einschiffen wird.

Brüssel den 15. Febr. In Paris brauchte man ein gewähltes sein wenigstens 68,200 Stimmen; diese bilden den 8. Theil der Wähler.

\* Die Garibaldiner sind, wie aus ihren Briefen nach der Heimath hervorgeht, sehr aufgebracht über die Regierung in Bordeaux, welche ihnen anfänglich keine Nachricht hatte

zutommen lassen über die Ausnahmestimmungen des Waffenstillstandes, so daß sich Garibaldi vollkommen gesichert wähnte. Auf alle Fälle begreift es sich, daß Garibaldi Gite hatte, sich von einem Posten zu entfernen, auf welchem für ihn keine Vorbereitungen zu holen waren, zumal die Ereignisse in Nizza ihm doch allmählich zum Bewußtsein bringen mußten, in welcher zweideutiger Stellung er, der Italiener, als Landsknecht der Franzosen sich befand. Uebriens sind die Garibaldiner mit einer nicht sehr feinen Rundgebung vom Schauplatz abgetreten. Am 2. Febr. hat der sogenannte Generalkommandant Vordone einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er den Garibaldinern Kunde giebt von dem Uebertritte Clinchants nach der Schweiz und mit folgenden Worten schließt: „Schwören wir, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis der Boden Frankreichs gesäubert wird von diesem Haufen von Fischen und Wölfen, welche man die Armee des Kaisers Wilhelm nennt; von nun an werden wir auf sie losgehen wie gegen wilde Thiere, denen man, noch wenn sie verendend am Boden liegen, Pfähle und Gabeln in den Leib stößt.“ Es ist dieß derselbe Herr Vordone, der bekanntlich wegen seiner unklaren Begriffe über Mein und Dein schon in unangenehme Verwicklungen mit der Justiz gerieth.

Bordeaux, 12. Febr. Mit Changarnier traf der Prinz v. Joinville ein. General Clement Thomas hat seine Entlassung eingereicht. Rochefort und Delescluze treffen morgen ein. Bordeaux ist ruhig, trotz der Ueberbevölkerung. Thiers übt den größten politischen Einfluß in allen Kreisen aus.

Bordeaux, 13. Febr. Die Nationalversammlung wurde heute um 2 Uhr eröffnet. Der Präsident verliest ein Schreiben Garibaldi's, mittheilend, daß er auf ein Mandat, welches ihm von verschiedenen Departements angetragen sei, verzichte. J. Favre erklärt Namens seiner Kollegen in Paris und Bordeaux, daß er die Regierungsgewalt in die Hände der Volksvertretung niederlege. J. Favre sagt: Wir hoffen, das Land, durch Unglück belehrt, werde gelernt haben, seine Klagen zurückdrängen und die Bedingungen für eine normale Existenz wiederzufinden. Wir treten nunmehr willig zurück, überlassen Alles Ihrer Entscheidung und erwarten mit Vertrauen die Bildung einer neuen gesetzmäßigen Gewalt. Favre kündigt an, daß die Minister, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, so lange auf ihren Posten verbleiben, bis die neue Regierung gebildet ist; Favre erbittet sich Erlaubniß, auf seinen Posten in Paris zurückzutreten, um eine schwierige und heikle Aufgabe zu erfüllen, die Verlängerung des Waffenstillstandes sei wahrscheinlich notwendig.

Bordeaux den 13. Febr. Garibaldi hat das Commando der Vogesenarmee, da seine Mission beendet sei, niedergelegt. Die Regierung nahm seine Demission an, indem sie ihm im Namen des Landes ihren Dank ansprach. Die Antwort ist von allen Regierungsmitgliedern unterzeichnet.

London den 15. Febr. Hier eingetroffene Nachricht zufolge hat Garibaldi Bordeaux verlassen und sich nach Marseille begeben, von wo er sich nach Caprera einschiffen wird.

Bordeaux, 14. Febr. Jules Favre, welcher gestern Abend nach Paris abreiste, ist von der Nationalversammlung beauftragt worden, mit dem Grafen Bismarck wegen Verlängerung des Waffenstillstandes zu unterhandeln. Wie verlautet, würde die Regierung in Folge einer an sie ergangenen Aufforderung sämtliche Sitzungsprotokolle

vom 4. Sept. v. J. bis zum Abschluß des Waffenstillstandes veröffentlichen. „Siecle“ verlangt von der Bordeauxer Regierung dasselbe.

Bordeaux den 14. Febr. Sitzung der Nationalversammlung. 450 Deputirte anwesend. Der Präsident verliest ein Schreiben Cremieux, worin derselbe seine Demission anzeigt. Die Bureau sind eifrig mit Wahlprüfungen beschäftigt. Die Frage betreffs der Wahlen des Prinzen Joinville und der Bräfecten bleibt späterer Berathung vorbehalten. Wahrscheinlich wird Grevy definitiver Präsident der Nationalversammlung; als Vicepräsidenten werden Trochu, Dufaure, de Larcay und Changarnier bezeichnet. Als zukünftiger Präsident der neuen Regierung wird Thiers genannt. General Chanzy ist hier eingetroffen.

Bordeaux den 15. Febr. Die Nationalversammlung nahm die Wahlprüfungen vor. Der Präsident theilte beim Schluß der Sitzung mit, die Kammer werde morgen zur Konstituierung der Regierung schreiten. Derselben wird die Aufgabe obliegen, Namens der Versammlung in Verhandlungen über die Kriegs- und Friedensfrage einzutreten.

Verfaillies den 16. Febr. Mit Rücksicht auf eifrige Rülkungen der Franzosen im Süden und auf Einberufung der Altersklassen von 1872 wurde bei gefriger Verhandlung Favre's mit Bismarck über die Fortdauer des Waffenstillstandes nur eine Verlängerung von 5 Tagen bewilligt.

Nizza den 14. Febr. In Folge erneuerter ernster Unruhen hat Minister Arago die Ruhe wieder hergestellt. Eine Proclamation des Präfecten droht mit Waffengewalt die Unterdrückung.

Nizza den 15. Febr. Zehntausend Mann sind hier eingetroffen. Alle Verhafteten sind auf einer Panzerregatte nach Toulon gebracht worden. Die Verkäufer des Blattes „Bois de Nice“ wurden verhaftet, das Blatt selbst unterdrückt, 5 Redaktionsmitglieder eingesperrt. Ein Präfecturantrag verhängt den Kriegszustand. Der Anstand der Italiener ist vollständig niedergeworfen. Zwei Panzerregatten kreuzen vor der Stadt.

Brüssel, 14. Febr. „Echo du Parlement“ meldet, daß Algier und die angrenzenden Districte durch Defret vom 1. Febr. in Belagerungszustand erklärt worden sind.

Ulm, 15. Febr. Geniechef v. Art, Oberst des hiesigen Geniecorps, ist von der Armee vor Paris zurückgekehrt, um morgen von hier zur Belagerungsarmee vor Belfort sich zu begeben. Auch Hauptmann Kiebel vom Geniecorps geht morgen von hier dahin ab. Vor Belfort zeigt sich ein ernstes Bild deutscher Einheit. Preußen, Bayern, Württemberg, Badener weiteten mit einander in Tapferkeit und Ausdauer.

Karlsruhe den 14. Febr. Abends. Die Karls. Stg. bringt folgendes Telegramm des Stappentomando's in Wiesbaden an das bad. Kriegsministerium: Belfort hat einen Waffenstillstand abgeschlossen und will kapituliren.

Bern den 15. Febr. Zu Pontarlier und les Fourgs herrscht Hungerpest. — Vor Belfort trat seit dem 13. Abends 11 1/2 Uhr, Waffenstillstand ein.

London den 16. Febr. Das Versailles wird vom 16. Febr. gemeldet: Belfort hat kapitulirt. Die Besatzung legt mit Waffen und Gepäck ab.



Deutschland.

Badnang den 17. Febr. Schon im letzten Blatte wurde in dem ersten Artikel von Badnang darauf hingewiesen, daß das unter den Anzeigen daselbst veröffentlichte Wahlreiseprogramm für den Kandidaten zur Reichstagsabgeordnetenstelle des 11. Wahlkreises, das auch in andern Blättern steht, von einem am 12. d. M. in Döhringen zusammengetretenen Comité aufgestellt worden sei. Dennoch aber sollen bei Manchen Zweifel darüber entstanden sein, woher dieses Programm komme. Es wird deshalb hiemit wiederholt darauf hingewiesen, daß dasselbe nur von dem besagten, von der nationalen Partei gebildeten Comité herrührt. — Bestimmtem Vernehmen nach hat aber Herr Weber, wie, wie schon im vorletzten Blatt gemeldet wurde, der 24. Februar auch unter den von der Badnanger Versammlung gewünschten Tagen ist, eben diesen Tag zu seiner Ankunft in Badnang gewählt.

Ludwigsburg den 15. Febr. Heute Nachm. 3 Uhr wurden die gestern von Sedan angekommenen franz. Geschütze unter militärischer Bedeckung auf dem Bahnhofe übernommen und im Triumphzuge durch die reich besetzte Stadt geführt. Sämtliche Geschütze, worunter sich mehrere Mitrailleusen und ein großes Belagerungsgeschütz befinden, sind nunmehr auf dem Arsenalplatze in Reih und Glied aufgestellt und werden wohl längere Zeit dem Publikum zugänglich bleiben. Die ungläubigen Franzosen zeigten beim Anblick dieser Siegesdenkmäler recht verdächtige Gesichter; sie haben nun täglich Gelegenheit, ihre alten Bekannten zu besichtigen.

Ludwigsburg, 15. Febr. Die Rotten, welche in andern Gegenden des Landes eine unliebbare Verbreitung gefunden zu haben scheinen, sind bei uns eher im Abnehmen begriffen, was man bei dem Umstande, daß wir so viele Kriegsgefangene haben, gewiß großentheils der strengen Einhaltung der vorgeschriebenen Mäßregeln und der gesunden Laue unserer Stadt zuschreiben darf. — Die Kriegsgefangenen Franzosen auf dem Asperg haben seiner Zeit viel von sich reden gemacht. Sogleich nach Verbreitung jener bekannten Gerüchte über Befreiungsversuche derselben wurde ein Untersuchungsgericht eingesetzt, das heute noch in Thätigkeit, weshalb über den Stand dieser Angelegenheit noch nichts Zuverlässiges bekannt ist, jedoch soll dem Vernehmen nach der scheinbar schwerer gravirte französische Kaplan entlassen worden, und in die Schweiz abgereist sein.

\* Nach einem Ausschreiben des Oberamts Weinsberg sind nun auch im dortigen Bezirk in verschiedenen Gemeinden die Weinschnecken ausgebrochen.

Tübingen, 11. Febr. Auf dem gestrigen Viehmarkt war eine solche Menge Vieh zu Markt, wie man sie lange nicht gesehen hatte. Anfänglich schien der Handel flau bleiben zu wollen. Nach Ankunft des 9 Uhr Tages, der uns sehr viele Handelsteile aus dem Badiſchen und der Rhein- und Neckar-Region brachte, entwickelte sich eine so große Lebendigkeit, daß sich besonders die Verkäufer vollständig befriedigt fühlten. Die Preise steigerten sich für 1 Paar Ochsen bis zu 49 Louisdor. Die durchweg hohen Preise aus allen Viehgattungen waren auf den schönen Viehstand unserer Gegend ein günstiges Licht.

\* Das „Deutsche Volksblatt“ theilt aus Ragenhofen, O. A. Wangen, vom vergangenen Montag Folgendes mit: Drei Kinder blieben in einer Wohnstube beisammen,

während die Eltern in die Kirche gingen. Plötzlich entzündete sich, wahrscheinlich durch das Spielen mit einem Zündhölzchen, das Kleidchen des jüngsten 3jährigen Knäbchens. Auf das Geschrei kam endlich der ältere im Stall beschäftigte Bruder herbei, fand aber das arme Kind jämmerlich verbrannt dem Tode nahe. Spuren auf dem Fußboden ließen deutlich das verzweifelte Umherpringen desselben erkennen. An eine Rettung ist wohl nicht mehr zu denken.

Offenbach den 13. Febr. Gestern hatten wir einen interessanten Besuch. Der alte Mazzini besuchte auf seiner Reise von London nach Italien die Söhne einer ihm befreundeten Familie, welche in einer hiesigen Handelsschule ihre Ausbildung erhalten. Die Jahre (64) und die Schicksale haben dem Manne das Haupt gebleicht, aber seinen Geist jugendlich frisch erhalten. In seinen Aeußerungen über Politik drückte er, abweichend von vielen italienischen Publizisten, eine hohe Bewunderung für die Deutschen und ihre Führer aus. Den Franzosen, meint er, sei auf lange Zeiten die Leitung der Geschicke Europas entzogen. Gambetta's vergebliche Energie und Garibaldi's Verhalten tadelt er sehr, ohne dem persönlichen Charakter derselben zu nahe zu treten.

Koblenz den 13. Febr. Gestern gieng der erste Transport hier befindlicher französischer Gefangener zur Auswechslung mit deutschen Truppen per Bahn nach Frankreich ab.

Breslau den 11. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute, wie die „Schl. Ztg.“ meldet, im Saale des Zwingers bei Ausstellung der Mitrailleuse. Einer der mit Erläuterung der Construction dieses Geschützes durch die Militärbehörde auf Ansuchen des Vaterländischen Frauenvereins beauftragten Artilleristen, ein einjährig-Freiwilliger, hatte die zum Laden der Mitrailleuse erforderliche eiserne Patronenbüchse eingesetzt, in welcher sich eine Patrone befand. Leider entkam er sich dieses Umstandes bei der weiteren Erläuterung nicht; er drehte die Kurbel, die Patrone entlud sich und das Geschöß traf zwei Artilleristen, die, vor der Mündung stehend, sofort schwer verwundet zusammenbrachen. Arztliche Hilfe war zwar glücklicherweise schnell zur Stelle, um den Verwundeten, die demnächst nach dem Hospital zu Allerheiligen gebracht wurden, sorgsamsten Beistand leisten zu können; leider aber sind die Verwundungen so bedenklicher Art, daß das Schlimmste zu befürchten sein dürfte. Die Ausstellung ist natürlich sofort geschlossen worden.

\* Die Berliner Korresp. St. schreibt: Die Verteilung der von der Stadt Paris zu zahlenden Kontribution von 200 Mill. Frs., auf 63 Mill. Thlr. abgerundet, ist der Art erfolgt, daß der bisherige norddeutsche Bund 40 Mill. erhält, während 13 Mill. auf die süddeutschen Staaten fallen.

Schweiz. Bern den 13. Febr. Der Bundesrat hat beauftragt die Walliserregierung, die sich wieder einmischenden Jesuiten scharf zu beobachten. — Ein Eisenbahn-u. Betriebsgesetz soll von einer Spezialkommission vorberathen werden.

England. London, 11. Febr. Die Regierung wird eine Vermehrung des effektiven Heeresbestandes um 19,980 Mann und die Erhöhung des Armeebudgets um 2,886,700 Pfd. Sterling beantragen.

Nordamerika.

Washington den 8. Febr. Der Präsident überfandte dem Kongreß eine Botschaft, empfehlend, Angesichts der wachsenden Macht und Bedeutung Deutschlands, die Gesandtschaft Berlin zu einer Botschaft ersten Ranges zu erheben.

Sand- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 13. Febr. Bei heutiger Landesproduktbörse war die Stimmung ziemlich matt und das Geschäft schleppend, namentlich aber Hafer ganz vernachlässigt. Wir notiren: Weizen, ungar. 7 fl. 54 kr., bayr. 7 fl. 42-45 kr., Kernen 7 fl. 20-34 kr., Dinkel 5 fl., Gerste, bayr. 5 fl. 30 kr., württ. 4 fl. 42 kr., Hafer ohne Handel. Mehlpreise pr. 200 Pfd. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 22 fl. 30 kr. bis 23 fl., Nr. 2: 20 fl. 30 kr. bis 21 fl., Nr. 3: 18 fl. 30 kr., Nr. 4: 16 fl. 30 kr.

Heilbronn, 14. Febr. Die heutige Börse war schwach besucht, doch kam es zu einigen Abschlüssen in Gerste zu 5 fl. 6 kr., wozu noch mehr gekauft worden wäre, wenn es nicht an Angebot gefehlt hätte. Auch für Hafer wären Käufer dagewesen, aber es war Nichts offerirt. Für Brodrüchte bestand keine Frage und wurde auch nichts angeboten. Im Uebrigen sind zu notiren gerollte Erbsen 11 1/2 fl., kleine Linsen 8 1/2 fl., große 9 1/2 fl., weiße Bohnen 8-8 1/2 fl., nach Baare, gedörrte Zwischgen 8 1/2-9 1/2 fl., Mohnsamen 15 1/2-16 fl., aber ohne Umlag in allen genannten Artikeln. Die Mehlpreise blieben unverändert. Dese stehen an unserem Markte wie folgt: Weizen 31-1/2 fl., Weizen 42 bis 1/2 fl., Weizen 23 1/2 fl. ohne Faß.

Fruchtpreise.

Badnang den 15. Febr. Dinkel 4 fl. 52 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 45 kr. Heilbronn den 15. Febr. Dinkel 5 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Haber 4 fl. 54 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Hall den 11. Febr. Kernen 7 fl. — kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 42 kr. Haber 5 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Ulm den 11. Febr. Kernen 6 fl. 49 kr. Weizen 6 fl. 50 kr. Roggen 5 fl. 35 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haber 5 fl. 22 kr. Ravensburg den 11. Febr. Korn 7 fl. 18 kr., Roggen 5 fl. 16 kr., Gerste 4 fl. 44 kr. Haber 5 fl. 34 kr.

Kursbericht vom 16. Februar 1871.

Table with columns for Staatspapiere (Württemb., Bayern, Baden) and Goldsorten (Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Randducaten, Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Sovereigns, Dollars).

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 22.

Dienstag den 21. Februar 1871.

40. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang. Oberamtssteuer-Umlage pro 1870-71. An die Gemeinde-Behörden und Verwaltungs-Amtuare.

Nach der Verfügung des K. Steuer-Collegiums vom 2. August 1870 Reg. Bl. S. 354 hat der Oberamtsbezirk Badnang an der durch das Finanzgesetz vom 23. März 1868 (Reg. Bl. S. 143) festgesetzten direkten Staatssteuer im Gesamtbetrag von 3,300,000 fl., welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 16. Januar d. J. (Reg. Bl. S. 43 d) auch für das Etatsjahr 1870-71 fortzuführen sind, zu übernehmen auf das Grund Eigenthum die Gefälle die Gebäude die Gewerbe

Dazu kommt nach Amtöveranstaltungsbeschluss vom 1. Juli 1870, genehmigt durch Regierungserlaß vom 12. Juli v. J. Ziff. 3771 eine Amtschadens-Umlage von

An dieser Summe haben die einzelnen Gemeinden nach der vorgenommenen gesetzlichen Verteilung die in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und in monatlichen Raten je auf den 20. jeden Monats unfehlbar an die Amtspflege abzuliefern. Die Unterausschüttung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach den verschiedenen Catastern hat sogleich zu geschehen und ist Vollzugsanzeige unfehlbar bis 1. April hier zu erstatten. Am 16. Febr. 1871.

Large table with columns: Gemeinden, Grundsteuer (Parzellen, Gesamt-Gemeinde), Gebäudesteuer (Parzellen, Gesamt-Gemeinde), Gewerbesteuer (Parzellen, Gesamt-Gemeinde), Summe (Parzellen, Gesamt-Gemeinde), Amtschaden (Parzellen, Gesamt-Gemeinde). Lists various municipalities like Badnang, Mittelschönthal, Ober- mit Neuschönthal, etc.